

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 96.

Sonnabend, den 23. August 1902.

68. Jahrgang.

Die königliche Kreisshauptmannschaft hat dem Schulknaben **Fritz Rudolf Walter Thierfelder** in **Reinhardtsgrimma** für die am 12. Juni dieses Jahres mit Muth und Entschlossenheit bewirkte Errettung eines Kindes vom Tode des Ertrinkens eine Geldbelohnung bewilligt.

Dresden, am 12. August 1902.

Königliche Kreisshauptmannschaft.

Nr. 3681 III.

v. Kirchbach.

Sppr.

## Artillerie-Schießen mit scharfer Munition betreffend.

Die königlichen Feldartillerie-Regimenter Nr. 12 und 48 werden

am 29. und 30. August dieses Jahres

in den Fluren, welche zwischen den in der königlichen Amtshauptmannschaft Pirna gelegenen Ortschaften **Delfen, Hartmannsbach, Wingendorf, Göppersdorf, Herbergen, Liebstadt** und den in dem hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirke gelegenen Ortschaften **Börnnersdorf und Breitenau** liegen, ein Schießen mit scharfer Munition abhalten.

Dieses Gelände darf an den **obengedachten Tagen von 8 Uhr Vormittag bis 1 Uhr Nachmittag** nicht betreten werden, und hat sonach auf dem gedachten Terrain, soweit der Bezirk der unterzeichneten Amtshauptmannschaft in Frage kommt, nicht nur die Feldarbeit zu unterbleiben, sondern es hat auch aller Verkehr auf dem **Kommunikationswege von Börnnersdorf nach Göppersdorf und Wingendorf, dem Börnnersdorf-Hartmannsbacher Kommunikationswege, den Fusswegen, welche von Börnnersdorf nach Hartmannsbach, von Breitenau nach Hartmannsbach (sogenannter Mühlbergsteig) führen, sowie sonstigen Wirthschafts- oder Privatwegen zu unterbleiben.**

Das fragliche Gelände wird theils durch Posten und Patrouillen, theils aber auch durch Warnungstafeln mit der Aufschrift: „Verbotener Weg während des Scharfschießens“ gesperrt beziehentlich kennlich gemacht.

(Das Beschädigen oder Wegnehmen der aufgestellten Ziele, Warnungstafeln pp. ist gesetzlich verboten.)

Strohheimen dürfen sich an den beiden Schießtagen innerhalb des Schießgeländes nicht befinden.)

Den Weisungen der Gendarmerie, sowie der Patrouillen und sonstigen Wachmannschaften ist seitens der Bevölkerung unweigerlich Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Sperrmaßregeln werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft geahndet werden, auch haben sich die zuwiderhandelnden Personen nach Befinden der sofortigen Festnahme zu gewärtigen.

## Die Furcht der französischen Republik vor einer Revolution.

Die auf Befehl der französischen Regierung seit einigen Wochen vorgenommene Schließung der geistlichen Schulen in Frankreich fand nicht nur unter höchst schwierigen, sondern auch unter sehr verdächtigen Umständen statt. An den meisten Orten, wo sich solche geistliche Schulen, die oft von Schwester-Orden geleitet wurden, befanden, wurde erheblicher aktiver oder passiver Widerstand geleistet. Die Sturmgloden wurden geläutet, tausende von Bauern und Bürgern hielten oft in den Orten und auf der Landstraße Wache, um die Annäherung der Gendarmen und Soldaten, die den Regierungskommissar bei der Schließung der Schulen unterstützen sollten, zu verhindern. Meist waren solche Aufstellungen und Zusammenrottungen ja nur Demonstrationen ohne die ernste Absicht zu kämpfen, aber in mehreren Orten kam es doch zu Widerstand und ernstem Kampfen. Die Regierungskommissare, Gendarmen und Soldaten, die vielfach mit Gewalt in die Schulgebäude eindringen mußten, wurden mit Steinwürfen und Stockschlägen empfangen, auch wurden sie nicht selten mit Urath, Wasser und Petroleum begossen. In Maudaniel sind den Beamten und Soldaten sogar mit Petroleum begossene und angezündete Strohballen entgegengeschleudert worden. Und doch sind verhältnismäßig nur wenige Verwundungen in diesen seltenen Kämpfen vorgekommen und von den Widerstand leistenden Bauern und Bürgern sind fast noch weniger verletzt worden als von den Polizeibeamten und Soldaten. Wie ist das möglich? Die Gendarmen und Soldaten haben in allen diesen Tumulten und Kämpfen auf höheren Befehl nur zum Schein von ihren Waffen Gebrauch gemacht, sie haben weder scharf geschossen, noch wirkliche Bajonetttangriffe gemacht. Man kann an sich die französische Regierung zu dieser milden Handhabung des Schwertes der Obrigkeit nur beglückwünschen, denn es wurde dadurch Blutvergießen erspart. Aber hinter dieser großen Geduld und Sanftmuth der ausführenden französischen Regierungsorgane steckt doch noch etwas ganz Anderes, das ist die Furcht vor dem Ausbruche einer großen Revolution. Wenn in vielen französischen Städten anlässlich der Schließung der geistlichen Schulen Blut geflossen wäre, so hätte dies bei der großen Erregung der Menge leicht das Signal zum Bürgerkriege werden können. Auch wäre es nicht zum ersten Male

in Frankreich geschehen, daß die Landbevölkerung sich in einem unverföhnlichen Gegensatz zur städtischen Bevölkerung befindet. Die Departements Vendée, Finistère, Calvados und Dife haben dazu eine ganz besonders fanatische Bevölkerung. Dazu kommt, daß die französische Armee keineswegs frei von politischer Parteilichkeit ist und vielfach mit den Nationalisten und den Anhängern der geistlichen Schulen fraternisirt. Haben doch mehrere französische Offiziere sich geweigert, ihre Truppen gegen die die geistlichen Schulen schützenden Volksmengen zu führen. Dazu kommt, daß viele Generalräthe und Volksversammlungen in Frankreich die Aufhebung der Regierungskreise gegen die geistlichen Schulen verlangen, und daß selbst der Handelsminister Trouillot in einer Rede in Besancon die Möglichkeit einer Täuschung der Regierung in Bezug auf die Schuldekrete zugegeben hat.

## lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Das diesjährige Abturnen findet bereits am 31. August statt. Die dazu vorgesehnten Uebungen bestehen in den Freilübungen von der Kreissturmfahrt, in Kiegenturnen und einem Fünfkampf an Barren, Reck und Pferd in Ober- und Unterstufe, sowie endlich in Stafettenläufen als Wettübung. Abends findet im „Stern“ der übliche Ball mit Gabentanz statt. In der letzten Gaurathssitzung in Dresden wurde Herr Turnwart Schierich einstimmig als Bezirksturnwart gewählt. Am 14. September wird das Jüglingswettturnen in Deuben abgehalten.

Herr Bezirkschulinspektor Bang wird während seines Urlaubes durch Herrn Schulrath Dr. Prießel aus Dresden vertreten.

**Theater.** Ein zahlreiches Publikum hatte das Lustspiel „Mik Hobbs“ am Mittwoch Abend ins Theater gelockt. Die Titelrolle lag in den bewährten Händen von Frau Heynau, welche, wie immer, durch ihr munteres Spiel und sicheres Auftreten allgemeinen Beifall erntete. Nicht minder gut war die Leistung des Herrn Heynau, der ja schon lange die Sympathie des Publikums erworben hat, als „Wolf Ringstern“. Eine anzuerkennende Neuerung, die aber freilich die ohnehin schon langen Pausen noch mehr verlängerte, bestand in dem nach dem 1. und 3. Akt eingeschobenen, von Fräulein Hoffmann vom Herzogl. Hoftheater in Altenburg getanzten Ballet, das einen großen Erfolg erzielte, ja wiederholt werden mußte. Leider litt es aber sehr unter dem viel zu lang-

amen Spiel der hiesigen Stadtkapelle, wodurch die Tänzerin merkbar gehindert wurde.

Auch in unrer Stadt wird sich nun doch ein Konsumverein bilden und am 1. Oktober sein Verkaufslokal am Oberthorplatz eröffnen.

Durch räuberische Ueberfälle wird seit einiger Zeit die Rabenauer Gegend beunruhigt. So überfielen am Freitag in den sogenannten Hainleithen zwei Landstreicher Herrn Pastor P. und beraubten ihn seiner Baarschaft. Im Spechttrier Walde wurden an demselben Tage zwei Mädchen, vermuthlich von denselben Unholden, überfallen. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, denselben habhaft zu werden.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag (vom 18. zum 19. d. M.) ist von einem an der Rabenauer Straße gelegenen Kornfelde ein Streichblech von einer Nähmaschine abhanden gekommen. Es werden daher alle dienigen Personen, welche irgend eine Auskunft, die zur Wiedererlangung des Bleches dienen kann, gebeten, dieselbe schriftlich oder mündlich in hiesiger Polizeiwache andringen zu wollen.

Zu befehen: Die Rektor- und Organistenstelle in Frauenstein. Kollator: Die oberste Schulbehörde. Außer freier Amtswohnung besteht das Einkommen in 1215 Mk. 29 Pf. Grundgehalt event. antheiligem Honorar für Fortbildungsschulunterricht vom Schuldienste, sowie in 367 Mk. 31 Pf. vom Kirchendienste. Bewerber wollen ihre Gesuche mit den erforderlichen bis in die jüngste Zeit reichenden Zeugnissen bis zum 9. September bei dem königl. Bezirksschulinspektor Bang in Dippoldiswalde einreichen.

Am nächsten Sonntag, 24. August, soll das Jahresfest des Frauensteiner Gustav-Adolf-Zweigvereins in Rechenberg gefeiert werden. Der Festgottesdienst beginnt Nachmittags 3 Uhr, die Nachversammlung im Erbgerichtsgasthof daselbst 5 Uhr. Pastor Scharfsmidt aus Dux in Böhmen wird die Festpredigt halten und in der Nachversammlung einen Bericht über die evangelische Bewegung in Böhmen, besonders seiner Gemeinde, geben.

Die 20-Pfennigstücke aus Nidel wollen noch immer nicht aus dem Verkehr verschwinden. Im nächsten Jahre werden sie außer Kurs gesetzt werden, weshalb dem Publikum empfohlen wird, diese Münzen schon jetzt zu Zahlungen an die Reichs- und Landesstellen zu verwenden.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingeliefert im redactionellen Theile, die Spaltzeile 20 Pfg.

— Die kürzlich in den Blättern empfohlene Verlegung der Manöver in Sachsen ist in Preußen bereits zur Thatfache geworden. Die Bewohner der Orte des Eichsfeldes wurden benachrichtigt, daß die angesagten Einquartierungen vorläufig ausfallen. Aber auch in Sachsen scheint man mit einer Hinausschiebung der Manöver umzugehen. Das „Rieser Tageblatt“ meldet z. B.: Nach neueren Dispositionen erfolgt das Abrücken beider hiesiger Artillerie-Regimenter nach dem Manövergebiete nicht am Freitag, sondern ist auf einige Tage später verschoben worden.

**Glashütte.** Bei dem am Sonntag Nachmittag über die hiesige Gegend ziehenden Gewitter legte ein Blitzstrahl auf dem Felde des Gutsbesizers Grille in Dittersdorf eine Strohpuppe in Brand.

— Die unter der Leitung des Herrn Kaufmann Harig bestehende „Freie Sängervereinigung“, welche sehr Anerkennenswertes leistet, feierte am Montag ihr 6jähriges Stiftungsfest mit Tafel und Ball und eingelegten Vorträgen.

— In der Nacht vom Montag zum Dienstag hatte Glashütte bereits Einquartierung. Es waren Offiziere mit ihren Burschen und Pferden von der Pirnaer Artillerie, welche früh nach Frauenstein weiter ritten.

**Frauenstein, 20. August.** Ein recht bedauerlicher Unglücksfall widerfuhr heute Vormittag gegen 10 Uhr dem 13jährigen Sohn des Wachtmeister Sachse hier. Derselbe war mit einigen anderen Kindern nach dem an der Chaussee nach Nassau liegenden Frankeschen Teich gegangen, um, wie schon gestern, in einem alten Holzfaßen, einen defekten Brühkrog, Kahn zu fahren. Schon beim Einsteigen soll der Krog etwas mit Wasser gefüllt gewesen sein, trotzdem glaubte Sachse noch gefahrlos fahren zu können und entledigte sich nur seiner Schuh und Strümpfe. Ein Stück vom Ufer entfernt schlug aber der Kasten um und Sachse konnte sich, da die ihn begleitenden Kinder ihm keine Hilfe bringen konnten, nur kurze Zeit über Wasser halten und versank. Nach vieler Mühe gelang es endlich Herrn Wittig den Knaben aufzufinden. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren leider erfolglos.

**Dresden.** König Georg hat folgende Verordnung erlassen: Um das Andenken Meines verstorbenen Kriegsministers, des Generals der Infanterie, à la suite des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100, Edler v. d. Planitz, zu ehren und dessen hohe Verdienste um die Armee anzuerkennen, bestimme Ich: 1. Sämtliche Offiziere, Sanitäts-offiziere und obere Beamte der Armee legen auf 4 Tage, bis einschließlich 22. d. Mts., Trauer an (Flor um den linken Unterarm); 2. bei den Offizieren, Sanitäts-offizieren und Beamten des Kriegsministeriums und den demselben unterstellten Behörden und Anstalten, sowie bei den Offizieren des 1. (Leib-) Grenadier-Regiments Nr. 100 währt diese Trauer 8 Tage.

— Auf dem für den Neubau der Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums in Dresden bestimmten vorderen Theile der „alten Vogelwiese“ ist jetzt das Lehrgebäude für den plastischen Unterricht im Rohbau nahezu fertiggestellt. Es ist mit seiner Hauptfront der Dürerstraße zugekehrt und stößt auf die das Areal begrenzende Marschnerstraße, an welcher auch die neue, im vorigen Jahre ihrer Bestimmung übergebene städtische Gewerbeschule liegt. Das Kunstgewerbemuseum wird die Seite der Gerol- und einen Theil der Front der Eliasstraße in Anspruch nehmen. Der Hauptbau zieht sich von der Elias- bis zur Dürerstraße, an den sich ein senkrecht zur Elias- und Marschnerstraße stehender Flügelbau schließt. In beiden sollen die Kunstgewerbeschul-Vorklassen, sowie die Räume für Verwaltungszwecke enthalten sein. Als Aula und Ausstellungsraum dient der an den Flügel angebaute sogenannte Brühlische Saal. In diesem wird das beim Abbruch des Brühlischen Palais erhaltene gebliebene kostbare Silvestresche Deckengemälde, das einst den Prachtssaal dieses Gebäudes schmückte und als Sehenswürdigkeit galt, aufs Neue Verwendung finden. Die 200 Quadratmeter große Decke ist in vorstichtiger Weise herausgeschnitten worden und auf diese Weise Dresden erhalten geblieben, nachdem bereits von Wien aus Unterhandlungen zum Zwecke ihrer Erwerbung eingeleitet worden waren. Parallel der Marschnerstraße kommt ferner das Gebäude für die Kunstgewerbe-Vorschule zur Errichtung, womit dann der gewaltige Komplex in seiner ganzen Ausdehnung die denkbar beste Ausnützung erfahren hat.

**Leisnig.** Der Bahnwärter Zimmer, der am Straßenübergange nach Bad Mildenstein die Schranken zu schließen hat, gerieth am Montag Abend aus noch nicht aufgeklärter Ursache unter die Räder des Zuges, der 9 Uhr 47 Min. unseren Bahnhof erreicht. Es wurden ihm Kopf und Glieder vom Rumpfe getrennt, so daß er sofort todt war. Den blutenden Körper schleifte die Lokomotive noch etwa 25 Meter weit. Der bedauernswürdige Mann hinterläßt Frau und vier Kinder im Alter von 9 bis 13 Jahren.

**Leipzig.** In Sachen der drei Geldschrankdiebe aus der Windmühlenstraße, über die mehrfach berichtet wurde, hat inzwischen die Untersuchung zur vollständigen Ueberführung der drei Diebe geführt und letztere haben auch bei der Königl. Staatsanwaltschaft ein Geständniß abgelegt. Der gestohlene Geldschrank ist in der Wohnung eines der Thäter in der Eutricher Straße geöffnet und seines Inhaltes beraubt worden, worauf er am nächsten Tage nach der Rennbahn geschafft wurde. Weiter ist den gefährlichen Menschen noch nachgewiesen worden, daß sie **Gustav Pfingstfeier** aus der Wohnung eines Maler-Hirsch, sind der Nordstraße unter Anwendung von Nach-Geld in Em-

Höhe von über 1000 M., 300 M. baarem Gelde und verschiedene Schmuckfachen gestohlen haben. Nachdem die drei Spitzbuben die erbrochene Kassette in einer Hausflur in der Waldstraße eingestellt, hatten sie Werthpapiere und verschiedene Schmuckfachen zu Verwandten nach Hainichen gebracht, die sie wieder durch andere Personen in einem zu Crumbach bei Hainichen gelegenen Gehölz vergraben hatten. Dort sind die Sachen gestern unter Hinzuziehung der zuständigen Behörden von einem Kriminalbeamten aufgefunden und beschlagnahmt worden. Außerdem haben die Diebe in der Privatwohnung eines Weinhändlers an der Uferstraße noch einen frischen Einbruch ausgeführt, aus dem auch Schmuckfachen mit in Crumbach gefunden worden sind. Dann haben sie noch einen solchen Einbruch in L.-Schleußig in einer Wohnung ausgeführt und haben zugleich verflucht, durch Ausbrechen der Mauer in ein daseibst gelegenes Geschäft einzudringen, wobei sie aber geblieben sind. Schließlich fallen den Drei auch noch die vielen Butterdiebstähle zur Last, die hier ausgeführt worden sind.

**Blauen i. B.** Der Gesundheitszustand der noch im Krankenhaus untergebrachten drei verunglückten Feuerwehrleute Sörgel, Beulich und Bögelt ist ein zufriedenstellender. Ihr Zustand bessert sich von Tag zu Tag.

— Die zur Erhaltung eines tüchtigen Musikchors an das Stadtmusikchor in Blauen i. B. bewilligte städtische Beihilfe von 18 Mark monatlich für jedes Stammmitglied wurde vom Stadtgemeinderath auf die Zeit vom 1. Oktober 1902 ab einstimmig für fünf weitere Stammmitglieder bewilligt. Der städtische Zuschuß für das Stadtmusikchor erhöht sich dadurch auf 11000 M. jährlich; neben dem Stadtmusikdirektor, dem Konzertmeister und der Harfenistin partizipiren daran nunmehr 50 Musiker in den Winter- und 35 Musiker in der Sommermonaten.

**Großschönau.** Der bisherige Gemeindevorstand Weichelt ist bis jetzt noch nicht nach Baugen überführt worden. Derselbe befindet sich nunmehr z. Z. in einem österreichischen Gefängniß nahe der ungarischen Grenze, wahrscheinlich Chyranow, wohin er vor kurzem von Leutschau ausgeliefert wurde. Von da aus hat derselbe, wie man hört, an den hiesigen Rechtsanwalt Herrn Klose ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihn bittet, darüber Erörterungen anzustellen, aus welchen Gründen seine Auslieferung nach Baugen noch nicht erfolgt ist. Dem Anschein nach wird bis zur Auslieferung immer noch eine längere Zeit vergehen.

**Zittau.** Der Einwohner Ban im Grenzdorf Harzdorf wurde unter dem Verdacht des fünffachen Mordes, begangen in der eigenen Familie verhaftet.

**Baugen.** Der 57 Jahre alte Korbmacher Humpisch von hier hatte in seiner Arbeitsstätte irrtümlich anstatt der Brantweinflasche eine mit Schwefelsäure gefüllte Flasche ergriffen und hieron getrunken. Seine innerlichen Verletzungen, die er sich zuzog, waren derart, daß Humpisch, welcher sofort in dem hiesigen Stadt-Krankenhaus untergebracht wurde, noch in derselben Nacht verstarb.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** König Viktor Emanuel, welcher am 26. August Italien verläßt, trifft am 27. früh in Frankfurt a. M. und am Nachmittag desselben Tages um 6 Uhr in Wildpark bei Potsdam ein. Hier findet großer Empfang statt. Am Dienstag, den 28., dem Tage des Einzuges in Berlin, nimmt der König nach beendigter Fahnenumgelung in der Ruhmeshalle das Frühstück bei seinem hiesigen Volschafter, dem Grafen Lanza, in der Wilhelmstraße 66 ein. An diesem Frühstück nehmen außer dem Grafen und dem Gefolge des Königs der Reichszangler Herr von Wilow, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr von Nitschhofen und von den Herren der italienischen Botschaft Marquis Imperiali, der erste Sekretär Mattilo, der zweite Sekretär Baron Ossini, Atachee Marquis Negretto und der Militärbevollmächtigte Oberstleutnant Castabello theil. Nach dem Frühstück wird der König die hiesige italienische Kolonie unter Führung des Professors Rossi in der Botschaft empfangen. Am 30. wohnt der König an der Seite des Kaisers der Herbstparade bei. Das Paradebataillon findet im Neuen Palais statt.

— Keine Ausnahmegeetze! Unter dieser Devise stimmen Freisinnige, Demokraten und Sozialdemokraten aus reinem Prinzip für die Jesuiten und jetzt wieder in Baden für Nonnenklöster, obwohl ihnen beide zuwider sind. Existiren aber nicht schon Ausnahmegeetze für die Katholiken? Von der größten und wichtigsten Bürgerpflicht — von der Wehrpflicht — ist der katholische Priesterstand und der allein ausgenommen. Und legt nicht die katholische Kirche ihm ein weiteres Ausnahmegeetze auf, das ebenfalls kein Staat und kein sonstiger Verband von seinen Mitgliedern oder Beamten fordern darf: das Cölibat? Die Mönche haben keine Familie und kein Vaterland, sie dürfen beides nicht haben und müssen dem ererbten Familienverband und Vaterland abschwören. Sie sind also in keinem Sinne Bürger des Staates. Und ihnen, die keine Pflichten gegen denselben kennen, soll der Staat seine Rechte zuerkennen? Ihnen, die eine Ausnahme bilden im Staatsverband, ihnen will man keine Ausnahmegeetze auferlegen? Und solche Inkonsequenz bezeichnet man als konsequente Prinzipienhaftigkeit! Das verstehe, wer kann.

— Es ist leider traurig, daß noch immer durch behördliche „Auslegung“ ein Theil der Arbeiterschutzgeetze illusorisch gemacht wird, wie folgendes Vorkommniß beweist. Der deutsche Kellnerbund hat sich in einer Eingabe an das herzogliche Staatsministerium zu Gotha gegen die von dem Landrathsamte des Herzogthums erlassene Be-

kanntmachung gewendet, wonach die Bundesraths-Verordnung über die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften dahin „auszulegen“ sei, daß die unter die Verordnung fallenden Personen in den Ruhezeiten freiwillig arbeiten könnten, ohne daß der Prinzipal sich strafbar mache. Das Staatsministerium zu Gotha hat darauf dem deutschen Kellnerbunde mitgetheilt, „daß die betreffende Behörde angewiesen worden ist, die Verfügung alsbald zurückzuziehen, da durch private Vereinbarung zwischen den Beteiligten die in der genannten Bundesrathsverordnung festgesetzten Mindest-Ruhezeiten nicht geändert werden können und ein freiwilliger Verzicht der in Gast- und Schankwirtschaften beschäftigten Personen auf jene Ruhezeiten unzulässig erscheint.“ Es ist doch ersichtlich, daß die Arbeitgeber dann immer nur solche Leute engagiren würden, welche sich verpflichteten, „freiwillig“ möglichst Tag und Nacht zu arbeiten.

— Der Handelsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und dem Freistaate Guatemala vom 20. September 1887 ist durch die Regierung von Guatemala unter Abänderung der früheren Ründigungs Erklärung von Neuem zum 22. Juni 1904 gekündigt worden.

— Der preussische Fiskus hat, nach dem „Konf.“, auf den Stahlfurter Kalkwerken 500 Arbeiter wegen Arbeitsmangel entlassen; auch von den Deutschen Solwaywerken, Alt-Gel., in Bernburg wurden mehrere hundert Arbeiter entlassen.

— Die Staatsaufsicht über Klöster. „Der Staat kann ja immer einschreiten, wenn Ungehörigkeiten im Klosterwesen vorkommen.“ So machen Diejenigen geltend, welche aus „Freiheitsstimm“ für Klöster stimmen. Haben diese Leute schon einmal in ein Kloster geguckt oder gar das Wesen und Treiben darin beobachtet? Nicht einmal die Möglichkeit hat der Staat, das Klosterwesen zu beschränken; denn wo sie einmal gewährt sind, da werden immer neue und neue Klöster unter dem Vorwand eines religiösen Bedürfnisses und Rechtes verlangt und daher auch immer gewährt. Das beweisen nicht nur Frankreich und Spanien, das zeigt sich auch in Bayern und in Deutschland überhaupt. Hat doch Bayern mit 4 1/2 Mill. Katholiken schon 1189 Klöster und bekommt immer mehr und Deutschland mit 19 Millionen Katholiken 36847 Mönche und Nonnen; und jedes Jahr steigert sich ihre Zahl und ihr Besitz und Einfluß aufs Volksleben. Und welche Kontrolle hat erst der Staat über den inneren Betrieb? In den Betrieb der Industrien, in Fabriken und Werkstätten scheint, redet und regiert der Staat mit seiner Fabrikinspektion und seinen Verordnungen bis aufs Einzelste hinein. In der Schule stellt er Regulative auf und prüft Resultate; sogar in der Kirche giebt es einen Kanzel-Paragrafen. Aber vor der Klosterpforte hört die Macht der Polizei und des Staates auf. So hat der österreichische Minister gesagt, die andern Minister sagens nicht, aber es geht ihnen gerade so wie ihren österreichischen Kollegen. Nicht einmal Zahl und Namen und Personenstand der Klosterbewohner kennt der Staat. Und da redet man noch von der Staatsaufsicht über die Klöster!

— Eine Aenderung des Exerzier-Reglements für die Infanterie hat der Kaiser auf dem Truppenübungsplatz Alben-Grabow angeordnet. Es handelt sich um den Platz der Fahne. Bei der Entwidlung zum Gefecht verbleibt die Fahne bei derjenigen Kompagnie, bei der sie sich befindet. Wird die Kompagnie in Gefecht eingesetzt, so geht die Fahne mit in Feuerlinie, doch muß unter allen Umständen eine Sektion bei der Fahne bleiben.

— Nachdem tags vorher das Denkmal der Kaiserin Friedrich in Homburg enthüllt worden war, folgte am Mittwoch in Kronberg im Taunus die Weihe des Kaiser-Friedrich-Denkmal. Regenwetter beeinträchtigte die Feier, zu der das 80. Infanterieregiment, Vereine und Schulen, die Spitzen der Behörden, sowie der englische Volschafter erschienen waren. Böllerschüsse und Fanfaren verkündeten das Herannahen des Kaiserpaars, des Kronprinzen und des Großherzogs von Baden mit Gemahlin, der einzigen Schwester „unseres Fritz“. Als der Main- und Taunus-Sängerbund die Hymne aus Judas Maccabäus gesungen und Landrath v. Meister eine Ansprache gehalten hatte, fiel die Hülle. Unter präsektirtem Gewehr der Ehrenkompagnie und den Klängen des Präsentirmarsches, während die Sänger die Kaiser Friedrich-Hymne anstimmten, schritt der Kaiser zum Denkmal, dort einen Kranz niederlegend. Kaiser Friedrich ist in der Uniform der Pasewalker Kürassiere dargestellt, die Rechte umfaßt den Feldmarschallstab, während die Linke sich in die Hüfte stützt. Nach dem Paradezug des 80. Infanterieregiments begaben die Fürstlichkeiten sich unter der Suldburgung des zahlreichen Publikums nach dem Schlosse Friedrichshof, wo Frühstückstafel stattfand.

— Warschauer Blättern zufolge wird der Kaiser demnächst in Jaworzina eintreffen, um auf dem Jagdgebiete des Fürsten Hohenlohe in den Karpathen auf Steinböde zu jagen.

— Der Kaiser hat 10000 Mark für den Weiterbau der Saalburg und ferner 10000 Mark für das Cronberger Krankenhaus gependelt.

— Eine Frau Gehrden ertränkte in Hamburg, weil sie von ihrem arbeitscheuen Manne gemißhandelt worden war, ihr dreijähriges Kind in der Wier und sprang dann selbst ins Wasser. Sie konnte nicht mehr gerettet werden.

— Bei den fiskalischen Holzverkäufungen in Preußen sind in letzter Zeit die Taxen vielfach nicht erreicht worden. Aus den Kreisen der kleinen Holzhändler u. wird nun darüber Klage geführt, daß sie jetzt kaum noch als Käufer auftreten können, weil die Lose in den Forsten so groß

eingeth  
können  
Klage  
schlags  
um 21  
bewegu  
in Bra  
rufen.  
thurn  
appara  
Beaufc  
am M  
worden  
6 Uhr  
Schuß  
tung,  
nach d  
einen z  
noch r  
jedoch  
von se  
funden.  
eine R  
die Lei  
ist erst  
kleinen  
eine B  
B  
preußi  
neue D  
W  
entdeck  
scheinlic  
keit hat  
halb a  
word da  
näher u  
hofsank  
Amphie  
erhalten  
verschie  
katholisc  
an der  
fällt die  
der Me  
hundert  
theaters  
Kirche,  
Nun h  
Heilig  
stanz o  
jezt bla  
und Br  
Vortrag  
aus, da  
Flawisch  
85000  
denen u  
Theater  
408 du  
einer se  
Ruinen  
gelegten  
wurden  
die Stei  
Die jezt  
königlic  
Mitglied  
Se  
Kultur  
entpinn  
elf Con  
tonen E  
aus de  
Bundes  
trossene  
Fritz z  
worden  
wurden  
auftragt  
De  
schäftlic  
scheint  
Minister  
einander  
haben,  
Pest be  
sprache  
käge be  
tarifes  
die weit  
in Wien  
lichen E  
am Fre  
Eisadth  
in den e  
Lämpf  
vorrüde  
und zu  
statt, d  
Lesebr

eingestellt werden, daß nur noch Großhändler bieten können. Auch über die Submissionsbedingungen wird Klage geführt, ebenso über die unklaren Texte der Ausschlagsauszüge.

Die Kaffeepreise sind an der Hamburger Börse um 2 1/2 Pfg. für das Pfund gestiegen. Die Aufwärtsbewegung wurde durch die Nachrichten über Frostwetter in Brasilien, das die Kaffeepflanzen schädigte, hervorgerufen.

Während der Kaisermanöver wird auf dem Kirchthum zu Sonnenburg ein 15 Meter hoher Empfangsapparat für drahtlose Telegraphie in Betrieb sein.

**Karlsbad.** Der Heger Opl, der auf der herzoglichen Beaufortischen Herrschaft in Töpeleß angestellt war, ist am Montag früh im Walde ermordet aufgefunden worden. Der Heger hörte am Freitag Abend gegen 6 Uhr in der Nähe seiner Wohnung im Walde einen Schuß und begab sich sofort nach der betreffenden Richtung, um nach den Schützen zu forschen. Kurze Zeit nach dem Weggange des Hegers hörten dessen Angehörige einen zweiten Schuß. Als der Heger am anderen Morgen noch nicht heimgekehrt war, wurde nach ihm geforscht; jedoch erst am Montag früh wurde er in einem Gestrüpp von seinem 6 Jahre alten Söhnchen als Leiche aufgefunden. Der Mörder hatte dem unglücklichen Forstmanne eine Kesselpfeile in den Leib geschossen und dann die Leiche in einem Didiacht verborgen. Der Ermordete ist erst 33 Jahre alt und hinterläßt eine Wittve mit vier kleinen Kindern. Auf die Ergreifung des Mörders ist eine Belohnung von 500 Kronen ausgesetzt worden.

**Braunschweig** führt im nächsten Schuljahr die neuen preussischen Lehrpläne für die höheren Schulen und die neue Orthographie in allen Schulen ein.

**Reg.** Das hier durch die Niederlegung der Wälle entdeckte römische Amphitheater wird nun doch wahrscheinlich noch erhalten bleiben. Die katholische Geistlichkeit hat sich durch Vermittelung des Bischofs Benzler dieserhalb an den Kaiser gewandt, und nunmehr ist eine Antwort dahingehend eingelaufen, daß das Eisenbahnministerium näher untersuchen wird, ob es möglich ist, die neue Bahnhofsanlage, die gerade über die jetzt aufgedeckte Stelle des Amphitheaters geplant ist, soweit zu verlegen, daß letzteres erhalten bleiben kann. Die Möglichkeit ist nach Urtheilen verschiedener hiesiger Techniker durchaus vorhanden. Die katholische Geistlichkeit hat ein ganz besonderes Interesse an dem Amphitheater, denn mit ihm sieht und fällt die ganze Gegend des heiligen Clemens, des Apostels der Mezer. Derselbe soll im Anfang des vierten Jahrhunderts als Einsiedler in dem Ruinen eines Amphitheaters bei Mezer gewohnt und dort später eine Kirche, St. Petri ad arenas genannt, gebaut haben. Nun hat aber die weltliche Geschichtschreibung, die den Heiligenleben keinen besonderen Glauben schenkt, die Existenz des heiligen Clemens viel später gesetzt. Die bis jetzt bloßgelegten Ruinen zeigen eine Länge von 150 m und Breite von 125 m und bilden ein Oval. In einem Vortrage führte der Museumsdirektor Dr. Reume kürzlich aus, daß das größte Amphitheater in Rom, das sogenannte Flawische, nur 185 bei 156 Meter gemessen und doch 85 000 Zuschauer gefaßt habe und somit das Mezer neben denen von Arles, Nimes und Toul mit zu den größten Theatern gehört haben müsse. Man nimmt an, daß es 408 durch die Hunnen, die damals Mezer bis auf die mit einer festen Mauer umgebenen Kathedrale zerstörten, in Ruinen gelegt wurde. Schon bei Anlage der jetzt niedergelegten Festungswerke unter dem Gouverneur Belle-Isle wurden 1740 diese Ruinen entdeckt, aber überbaut und die Steine größten Theiles zu dem Mauerwerk verwendet. Die jetzigen Ausgrabungen leitet Major Schramm vom königlich sächsischen Fußartillerieregiment Nr. 12, ein eifriges Mitglied des hiesigen historischen Vereins.

**Schweiz.** Auch in der Schweiz droht sich eine Art Kulturkampf, wie in dem benachbarten Frankreich, zu entspinnen. Der Bundesrath hat die Ausweisung von elf Congregationen und Frauenorden, welche in den Kantonen St. Gallen, Waadt und Valais ihren Sitz haben, aus dem Gebiet der Eidgenossenschaft auf Grund der Bundesverfassung verfügt. Den von dieser Verfügung betroffenen Congregationen und Orden ist eine dreimonatige Frist zur Ordnung ihrer Angelegenheiten zugestanden worden. Mit der Ausführung des Ausweisungsbefehls wurden die Regierungen der drei genannten Kantone beauftragt.

**Oesterreich-Ungarn.** Mit der Erneuerung des wirtschaftlichen Ausgleiches zwischen Oesterreich und Ungarn scheint es trotz der jüngsten Konferenzen, welche die Ministerpräsidenten v. Aehrenberg und v. Szell in Jschl mit einander in Gegenwart des Kaisers Franz Josef gepflogen haben, noch immer gute Wege zu haben. Es wird aus Pest berichtet, daß sich auch bei dieser abermaligen Aussprache zwischen den beiden Ministerpräsidenten die Gegensätze bezüglich des künftigen österreichisch-ungarischen Zolltariffes kaum verringert hätten und daß vermuthlich auch die weiteren Ausgleichsverhandlungen, die am 22. d. M. in Wien fortgesetzt werden sollen, schwerlich zu einer endlichen Einigung führen würden.

Ein interessantes Kriegerdenkmal wurde am Freitag in der sogenannten Sachsenklemme im Eisadthal in Tirol enthüllt. In diesem Engpaß fanden in den ersten Augusttagen 1809 die blutigen Vertheidigungskämpfe der Tiroler gegen die von Innsbruck her südwärts vorrückende, vom französischen General Koyer befehligte und zumeist aus deutschen Truppen bestehende Division statt, die von dem in Innsbruck stehenden Marschall Desobere den Befehl erhalten hatte, sich zunächst der Stadt

Brixen zu bemächtigen. Der fast acht Meter hohe Granitobelisk trägt am Sockel neben dem österreichischen und tiroler Adler auch die Wappen Sachsens und Bayerns in Erzguß. Die Inschriften lauten: „Zu Ehren der gefallenen Tiroler Landesvertheidiger, die für Gott, Kaiser und Vaterland siegreich in den Tod gegangen.“ — „Zur Erinnerung an die hier am 4., 5. August 1809 stattgehabten heldenmüthigen Kämpfe, errichtet vom 1. Tiroler Andreas-Hofer-Berein in Wien am 15. August 1902.“

„Zum Andenken an die in dieser Thalsenge gefallenen heldenmüthigen bayrischen Krieger.“ — „Zum Gedächtniß der tapferen Sachsen, die hier gefallen sind.“ — Die Enthüllungsfest gestaltete sich überaus festlich. Sämmtliche Schützen marschieren in gemeinsamem Zuge durch die Sachsenklemme nach Oberau; dort erfolgt die Weihe des „Kapitän-Denkmales“, das auf dem Grabe der im Kampfe gefallenen Brüderpaare von von Hönning und von Schierbrand errichtet worden ist. Hieran schließt sich die Enthüllung des „Sachsenkreuzes“ auf den Massengräbern der 200 dort ruhenden Sachsen und endlich Marsch nach Unterau, wo die Gedächtnisfeier am Hause des bekannten Gastwirths Mayr, des „Wirthes von der Mahr“, enthüllt wird. Fahnenweihe und Volksfeste in Brixen werden die Feier beschließen, an der außer etwa 1300 Bayern auch Gäste aus Nord- und Mitteldeutschland, insbesondere aus Sachsen und Thüringen, teilnehmen.

**Meran,** 21. August. Ein Privattelegramm der „Münchener Neuesten Nachrichten“ meldet, daß bei dem durch den gestrigen Wolkenbruch entstandenen Hochwasser die Pension „Raismühle“ vom Strudel des Raistflusses weggerissen wurde. Frau Dr. Schöpf-Weipzig und eine Gärtnerin sind todt. Der Sohn der ersteren und das Dienstmädchen, die gerettet wurden, sind verwundet.

**Italien.** Der Kongreß der Ehemüden konnte in unserer vorgeschrittenen Zeit nicht mehr ausbleiben. So hat er sich denn in Turin zusammengefunden. Ein Banquet „unglücklich verheirateter und daher ehemüder Männer“ fand dort am 8. August in einem vornehmen Restaurant statt. Der Vorsitzende, Signor Chivasso, richtete in einer langen Rede an den Premierminister Zanardelli das Ersuchen, die Einführung des beabsichtigten Scheidungsgesetzes im Parlament zu beschleunigen. Es folgten andere Reden ähnlichen Inhalts, und zum Schluß wurde der Abgeordnete Berenini in einem Telegramm ersucht, die Annahme des neuen Gesetzes zu fördern.

**Railand,** 20. August. Vergangene Nacht wurde wiederum ein Dynamit-Attentat auf die Gotthardbahn versucht. Zwischen Como und St. Gotthard wurde eine Dynamitpatrone aufgefunden, die in den Schienen befestigt war. Glücklicherweise wurde sie durch einen Güterzug aus ihrer Lage gebracht und größeres Unglück verhütet.

**Niederlande.** Die Burengenerale Botha, Dewel und Delarey sind im Haag eingetroffen und wurden begeistert empfangen. Louis Botha hielt eine Ansprache, dankte im Namen seiner Kameraden für die Kundgebungen und sagte, die Zeit sei für sie noch nicht gekommen, um alles das, was sie aus dem Herzen hätten, zu veröffentlichen, doch würden sie es wahrscheinlich bald in einer Denkschrift thun. — Die Burengenerale stellten Steijn einen kurzen Besuch ab. Wie es heißt, werden sie in etwa acht Tagen nach England zurückkehren.

**Großbritannien.** 60 000 ausgebildete englische Soldaten werden infolge der Beendigung des südafrikanischen Krieges in den nächsten Monaten entlassen werden. Schon jetzt sind viele aus dem Heere entlassen worden und suchen Arbeit. Mit der Zeit wird, so schreibt man aus London, die Nachfrage nach Arbeit noch größer werden, ohne daß das Angebot zunimmt. Am schnellsten hat man die Auflösung des großen, zur Bekämpfung der Buren zusammengezogenen Heeres von über 200 000 Mann in den Armenhäusern, dem letzten Zufluchtsort der arbeitslosen Leute, gespürt. Denn der Heeresdienst ist in England ein Geschäft, wie jeder andere Beruf; nur ist er nicht gut bezahlt, und wenn der Soldat seine 7 oder auch mehr Jahre gedient und in der Kaserne nichts gelernt hat, um später sein Brod verdienen zu können, so ist er bald genug am Ende seiner Hilfsmittel angelangt und muß entweder betteln oder ins Armenhaus gehen, wo er wenigstens nicht Hungers stirbt.

**Rußland.** Durch Dekret des Zaren sind fast sämmtliche an den Februar-Unruhen in Moskau theilhaftig gewesen Studenten aus der Gefängnißhaft in verschiedenen Städten Rußlands entlassen worden. Etwa hundert Studenten sind aus Sibirien zurückberufen; wohin sie auf fünf Jahre verbannt waren; allen wird das Recht zugestanden, im Herbst wieder in die Universitäten einzutreten.

**Rußland.** Das Ende der Manöver war von einer Unglücksfatale begleitet. Eine Schwadron Kavallerie stürzte bei einer Attade in einen Fluß, wobei 40 Personen ertranken.

**Rußland.** Ein Erlass des Kaisers an den Finanzminister erhöht den Zoll auf Theesorten, die auf dem Landweg aus China eingeführt werden, um 3 Rubel pro Pfund. Dies geschieht, weil die Transportkosten durch die Eröffnung der Mandchurei-Eisenbahn bedeutend verringert worden sind, und um das Gleichgewicht der Zölle für die auf dem Seeweg und für die auf dem Landweg eingeführten Waaren zu erhalten.

**Afrika.** Die langen Grenzschwierigkeiten zwischen Deutsch-Ostafrika und dem Congostaat haben jetzt nach monatelangen Verhandlungen zur Anerkennung der deutschen Ansprüche durch die Regierung des Congostaates geführt.

Infolgedessen wird die neue Grenzlinie dem Thale des Rußiflusses folgen und dann den Kuwusee derart schneiden, daß derselbe zur Hälfte an Deutsch-Ostafrika, zur Hälfte an den Congostaat fällt.

Ueber den Stand der Choleraepidemie in Egypten wird jetzt eine amtliche Mittheilung aus Alexandria veröffentlicht, derzufolge seit dem 15. Juli 1896 Personen der Seuche erlegen sind. Die Mittheilung betont, daß bislang nur wenige Europäer in Egypten von der Cholera betroffen worden seien, und versichert, daß die behördlichen Maßnahmen Verheimlichungen von Erkrankungen an Cholera unmöglich machten.

**Algerien.** Nach einer Meldung aus Oran griffen Marokkaner einen für die Truppen in der Umgegend von Ain del Relil bestimmten Proviantzug an. Die Marokkaner, sowie die Begleittruppen des Proviantzuges verloren mehrere Todte und Verwundete. Es sind Truppen zur Verfolgung der Schuldigen abgefannt worden.

**Kapstadt,** 20. August. Die gesetzgebende Versammlung nahm einstimmig und ohne Debatte eine Adresse an den König und die Königin an, in der ausgeführt wird, daß Alle stolz seien, dem großen Reiche anzugehören, und bereitwillig für dessen Integrität eintreten.

**Amerika.** Eine Depesche des „New-York Herald“ aus Willemstad vom 19. August besagt: Deutschland, England und Frankreich haben vereinigt gegen die Blockade der venezolanischen Häfen Einspruch erhoben.

**Amerika.** Die Behörden in Buenaventura (Columbien) versuchten, den Dampfer „Cuador“ von der englischen Pacific Steam Navigation Company zum Transport von columbischen Truppen zu zwingen. Infolge dieses Uebergriffes ging der englische Kreuzer „Phaeton“ von Panama nach Buenaventura ab.

#### Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

13. Sonntag nach Trin., 24. August 1902.  
Vorm. 8 Uhr Beichte und hell. Abendmahl in der Sakristei.  
Die Beichtrede hält Herr Super. Hempel.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Röm. 7, 18-25).  
Die Predigt hält Herr Pastor Sieber.  
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Superint. Hempel.

#### Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Nächsten 13. Sonntag nach Trin., 24. August, Predigt von Herrn Pastor Sommer aus Ruppendorf.

#### Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre).  
Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr, an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

#### Spartasse zu Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 24. August, Nachm. 2 bis 5 Uhr.

#### Vorschußverein zu Dippoldiswalde.

(Kassirer: Rfm. R. S. Linde.)  
Täglich (mit Ausnahme des Sonntag und Mittwoch) von Vormittags 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.)

#### Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Mittags.

#### Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 22. August.

Von 49 Ferkeln wurden 49 verkauft zum Preise von 38 bis 44 Mark pro Paar.

#### Telephonische Nachrichten.

**Dresden,** 22. August. Heute Nachmittag 1 Uhr fand im evangelischen Theile der Garnisonkirche die feierliche Einsegnung der Leiche des Kriegsministers v. d. Planitz unter Theilnahme des Königs, des Kronprinzen und der Generalkität, des Staatsministers und zahlreicher Leidtragender statt. Die Trauerrede hielt Herr Oberpfarrer Schude. Nach der Einsegnung hoben 12 Unteroffiziere den Sarg auf den Leichenwagen und wurde derselbe nach dem Militärfriedhofe gebracht, wohin sich der König zu Wagen begab. Am Grabe sprach der kommandirende General v. Treitschke. Zahlreiche Kranzspenden waren am Sarge niedergelegt worden.

#### Zur Beachtung für alle, welche an die Redaktion schreiben.

1. Wenn du einer Zeitung etwas mittheilen willst, thue dies rasch und schide es sofort ein; denn was neu ist, wenn du es denkst, ist vielleicht nach wenigen Stunden nicht mehr neu.
2. Sei kurz; du sparst damit die Zeit des Redakteurs und deine eigene. Dein Prinzip sei: Thatsachen, keine Phrasen.

#### Zur gefälligen Beachtung!

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder undeutlich geschriebenen Manuskripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

#### Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

**Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“**  
nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

#### Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Für die am Tage unserer **Hochzeit** uns zugehenden liebevollen Aufmerksamkeiten und schönen Geschenke von Seiten vieler Freunde und Gönner sagen hierdurch nochmals **herzlichsten Dank**

Reichstädt, am 22. August 1902.  
**Franz Krüger** und Frau,  
geb. Hornuff.

Am Donnerstag Morgen wurde eine **Pferdedecke** verloren. Gegen Belohnung im **Gasthof zu Reinholdshain** abzugeben.

Ein möbliertes Zimmer sofort oder später zu vermieten  
**Gartenstraße 247b, part.**

### Zwei Kistenbauer,

selbstständige tüchtige Arbeiter, werden angenommen bei  
**Krumpolt, Böbelthal.**

Suche zum 1. November ein fleißiges, sauberes, anständiges

### Mädchen

für Küche und Hausarbeit. Vorzustellen jetzt bei  
**Frau v. Egidy, Schmiedeberg.**

**Ausgekämmte Haare** kauft  
**Kothe, Kirchplatz.**

Göthen

### Stonsdorfer Bitter

empfehlen

**RICHARD NIEWAND.**

Für 10 Pfennige kauft man in fast allen Colonialwaren-, Drogen-, Seifenhandlungen 1 Stück echte **Eisenbeinseife** mit Schutzmarke „Elefant“.

Anerkannt vorzüglichstes Reinigungsmittel für Wäsche und Hausbedarf. In Tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden.

Verbessert mit **Maggi** Suppen, Saucen u. Gemüse

Zu haben in allen Delikatess- und Colonialwaren-Geschäften in **Dippoldiswalde, Schmiedeberg, Kipsdorf** und **Reinhardtsgrimma.**

### Waltgott's verbesserte Nuss-Extrakt-Haarfarbe

in schwarz, braun und blond, und **Nussöl**, ein feines, haarstärkendes und dunkelndes Haaröl, sowie **Hüne's Enthaarungspulver** zur schnellen Entfernung aller lästigen Gesichts- und Armhaare etc., in Gläsern à 0,75 M. empfiehlt

die **Apotheke zu Dippoldiswalde.**

Ein frischer Transport **Rühe** ist eingetroffen und steht zu billigen Preisen zum Verkauf bei  
**K. H. Rüdiger, Glashütte.**

Ein Transport bestes **Milchvieh** ist eingetroffen und empfiehlt bei reellster Bedienung  
**Reichert-Oberhäsllich.**

In einem Dorfe mit Fabrikbevölkerung ist eine

### Bäckerei mit Krämerei

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Briefe unter **E. T. 40** postlagernd **Naundorf, Bez. Dresden.**

**100 Schock Strohseile** sind zu verkaufen in **Sadisdorf Nr. 21.**

# Zur Einquartierung!

**Louis Philipp,** Klempnermeister, empfiehlt komplette **Waschgarnituren** mit Gestell.



**Louis Philipp** empfiehlt sein reichhalt. Lager von **eisernen u. email. Kochgeschirren.**

### Gelegenheitskauf.

Ueber 50 Meter **Drahtseil** mit **Seilscheibe** u. einen gebrauchten zweispännigen **Lastwagen** hat billig abzugeben  
**M. Rißke, Böbelthal.**

## Wasche mit Luhns

Rünzel's flüssigen **Zahnkitt** zum Selbstplombiren hoher Zähne empfiehlt die **Apotheke in Dippoldiswalde** und **Dr. Herrmann in Schmiedeberg.**

Da ich mir ein Koupee zugelegt habe, verkaufe sofort als überzählig billig eine **kleine Halbchaise.**

**Frau Räßner, Fuhrwerksbesitzerin.**

Verkaufe billig meinen ganz neu vorgefertigten **American,** selbiger hat 6 bequeme Sitzplätze.  
**A. Bormann, Gasthof zu Fischegge bei Postschappel.**

Eine **Wirtschaft** mit einigen zwanzig Scheffel Areal, mit anstehender Ernte und Inventar, ausschallendem Rohrwasser, guten Gebäuden, auszugs- und herbergsfrei, billig zu verkaufen. Alles Nähere ertheilt **Restaurateur Sidmann, Schuhgasse.**

**Neues Sauerfrant** empfiehlt **Richard Niewand.**

**Neue Kartoffeln** bei **Gustav Dörner.**

## Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 24. August,

# großes Bandonion-Konzert

vom 1. Konzertina-Verein zu Dresden-A.

Direktion: **W. Feuerberg.**

Anfang 1/2 8 Uhr.

Nach dem Konzert **Ball** von obiger Kapelle.

Um zahlreichen Besuch bittet

**Otto Pietzsch.**

## Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 24. August,

### grosses Extra-Konzert

in Musik und Gesang von der **Konzertsänger-Familie Berger** aus Braunsdorf. Eintritt 7 Pfg. — Entree 30 Pfg. — Anfang 8 Uhr.

Nach dem Konzert **BALL.** Hierzu laden freundlichst ein **M. Jentsch, Familie Berger.**

„**Sächsische Fechtschule**“, **Verband Sadisdorf** und Umgegend.

Sonntag, den 24. August, im **Gasthof zu Obercarsdorf**

## Abendunterhaltung

mit **Gesang** und darauffolgender **Ballmusik** (Anfang 1/2 8 Uhr),

wozu alle Mitglieder freundlichst einladet **der Gesamtvorstand.** Mitgliederkarten sind mitzubringen.

Hierzu 1 Beilage, sowie „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ Nr. 34.

**Neues Sauerfrant** empfiehlt **Hermann Müller.**  
**Getreidesäcke, Pfordedecken** empfiehlt **Paul Hugo Räser.**

**Bausand** ist stets zu verkaufen bei **Conrad Orgus, Schlottwig.**

## Schützenhaus

**Dippoldiswalde.** Sonntag, den 24. August 1902, **schneidige Ballmusik** wozu freundlichst einladet **Ed. Jahn, Stadtmusikdirektor.** NB. Bei günstigem Wetter von Nachmittag 4 Uhr an

## Garten-Frei-Konzert.

## Restaurant Lerchenberg.

Sonntag, den 24. August, **Schweinsbraten-Vogelschießen,** amerikanische Schaukel-Belustigung, wozu ergebenst einladen **das Komitee und Oswald Beger.**

## Jugendverein Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 24. August, **Kränzchen,** Anfang 6 Uhr. Der Vorstand.

**Alt Heidelberg! Alt Heidelberg!** Noch einmal aufführen!

**Ein Mädchen** von 14—15 Jahren wird zu leichter häuslicher Arbeit zum 1. Oktober d. J. gesucht.  
**Ernst Wallter, Bäckermeister.**

**Ein Kind** wird mit guter Pflege in Ziehe genommen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

**Frische Pöflinge** empfiehlt **Hermann Müller.**

**Moderne und geschmackvolle Buchsachen aller Art** für Geschäfts- und Familienzwecke liefert prompt die mit den neuesten Erzeugnissen ausgestattete **Buchdruckerei Carl Jehne.**

## „Sächs. Fechtschule“

**Verband Reinhardtsgrimma.** Sonntag, den 24. August, Nachm. 3 Uhr, im **Schützenhaus Reinhardtsgrimma Scheibenschüssen.** Für Speisen und Getränke ist bestens geforgt. Recht zahlreiche Beteiligung wünscht **der Gesamtvorstand.**

## Jugendverein Oberfrauendorf

Nächsten Sonntag **Kränzchen,** Anfang punkt 7 Uhr, wozu die geehrten Jungfrauen von Oberfrauendorf und Umgegend freundlichst eingeladen werden. **D. B.**

## Krankenunterstützungs-Kasse

„**Eintracht**“ für **Seifersdorf u. U.** (Eingeschr. Hilfskasse.) Sonntag, den 24. August 1902, Nachmittags 4 Uhr,

## Generalversammlung

im **Bahnhofrestaurant Seifersdorf.** Tagesordnung: 1. Berathung eines Statuten-Nachtrages bez. der Erhöhung des Reservefonds. 2. Sonstige Angelegenheit. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist in jedes Einzelnen Interesse erwünscht, weshalb sehr zahlreicher Beteiligung entgegenfieht **der Vorstand.**

## Saison-Theater,

„**Reichskrone**“ **Dippoldiswalde.** Freitag: Benefiz für Herrn **Hegnau!** **Hüttenbesitzer.**

Sonntag Nachm. 4 Uhr: **Das tapfere Schneiderlein.**

Abends 8 Uhr: **Lumpaci Vagabundus** (Das lächerliche Kleeblatt). Große Gesangsposse in 5 Akten von **Neffron.** Montag, den 25.: **Der erste Liebhaber.** (Novität!) Lustspiel in 4 Akten von **R. Franz.** Hochachtend **die Direktion.**

## Theater in Reinhardtsgrimma.

(Hirsch.) Dienstag, den 26. August, erstes Gastspiel: **Hofgunst.** Lustspiel-Novität in 4 Akten. (Es finden nur 3 Gastspiele statt: Dienstag, den 26., Sonntag, den 31. August, und Dienstag, den 2. September.) Vorverkauf bei Herrn **Vogel** (Drogerie). Hochachtend **die Direktion.**

### Sächsisches.

— Prinz Johann Georg wird sich demnächst nach England begeben, um dem König von England die Thronbesteigung des Königs Georg von Sachsen offiziell anzuzeigen.

— Als Nachfolger des Ministers von der Planitz werden der Berliner Militär-Attaché v. Bithum und der kommandierende General v. Treitschke in Leipzig genannt.

— Die 3. Ferienstrafkammer des kgl. Landgericht Dresden verhandelte am 20. August gegen den 46 Jahre alten Scheerenschleifer Ernst Hermann Hegewald aus Kossau bei Frauenstein, wohnhaft in Weissen, wegen Sittlichkeitsverbrechens. Als Verteidiger fungierte Referendar v. d. Planitz. Nach dem Ergebnisse der nichtöffentlichen Beweisaufnahme wurde Hegewald für schuldig erkannt, mit einem noch nicht 14 Jahre alten Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Er war deshalb auf Grund von § 176 Absatz 3 des Reichsstrafgesetzbuches zu verurtheilen. Da der Angeklagte bisher unbescholten war, billigte das Gericht ihm mildernde Umstände zu und hielt 1 Jahr Gefängnis, sowie 3jährigen Ehrenrechtsverlust als hinreichende Ahndung. 1 Monat gilt als verbüßt.

— In Dresden gibt es zur Zeit 43 Innungen, von denen 40, nämlich 18 Zwangs- und 22 freie, mit 6402 Mitgliedern mit 14061 Gesellen dem Innungsausschusse zu Dresden angehören.

**Freiberg.** Seit Jahren beschäftigen sich die maßgebenden und die kunstfertigen Kreise mit der Goldenen Pforte am Dome zu Freiberg, die, ein weltberühmtes Kunstwerk, zu ihrer ferneren Erhaltung nicht nur einer gründlichen Restaurierung, sondern vor allem eines Schutzes gegen die Einflüsse der Witterung bedarf. Die sächsische Regierung hat daher aus dem Fonds für Kunstzwecke im allgemeinen verschiedentlich Entwürfe zu einem Schutzbau über das Kunstwerk anfertigen lassen, mußte dieselben aber wiederholt als ungeeignet wieder zurückweisen, bis es dem Architekten Baurath Gräbner in Dresden glückte, im vorigen Jahre das überaus schwierige Problem zu lösen und einen Massivbau zu erdenken, der sich stilistisch dem Bauwerk anpaßt, ohne das Kunstwerk zu drücken oder zu beeinträchtigen und ihm genügenden Schutz gegen die Witterungseinflüsse gewährt. Das königliche Mi-

nisterium des Innern hat sich nach Anhörung des Kirchenvorstandes zu Freiberg und des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums entschlossen, den Bau nunmehr zur Ausführung zu bringen, eine Thatsache, die angesichts der vorhandenen Sachlage sicher allgemeinen Beifall finden wird.

**Pirna.** Der fast erblindete Invalide Franz Mitschel aus dem benachbarten Rottwerndorf sah am letzten Freitag in einem Bodenbacher Gasthose und gab dem Mechaniker Rosenberg aus Leischa ein Geldstück, um das Musikwerk dafür spielen zu lassen. Das Geldstück sollte ein Zwanzighellerstück sein, war aber ein Zwanzigmartstück. Mitschel wurde den Irrthum gewahr und forderte das Geldstück, das R. in die Tasche gesteckt und ein Zwanzighellerstück dafür in den Kasten gegeben hatte, zurück, was R. aber verweigerte. Ein Wachmann durchsuchte schließlich R. und fand das Geldstück in einem Schuhe desselben.

**Großenhain.** Die feuchte und kühle Witterung dieses Sommers hat auf das Erntergebnis keinen ungünstigen Einfluß auszuüben vermocht. Die Großenhainer Pflanze trägt ja viel Rasse. Der Roggen schoßt sehr reichlich, schüttet aber weniger. Die Weizen-ernte ist normal, während das Ergebnis der Haferernte ein sehr gutes genannt werden kann. Der Hafer schoßt und schüttet vorzüglich. Vom Heftar wurden im Durchschnitt 50 Zentner Hafer geerntet. Die Folge dürfte eine wesentliche Verbilligung des Haferpreises sein. Die Kartoffeln haben reichlich und große Frucht angelegt, doch ist hier möglicherweise noch ein Ausfall zu gewärtigen, da das Kartoffelkraut viel Pilzbelag zeigt, der durch den kalten Regen leicht zur Frucht hinabgespült wird und diese verdirbt.

**Grimma.** Am Freitag Nachmittag kurz nach 4 Uhr überfiel ein junger, etwa 20 bis 21 Jahre alter Bursche im Hohnstädter Rittergutswalde an der Trebsenerstraße die 81 Jahre alte, Pilze suchende Frau S. aus Böhlen, warf sie zu Boden, steckte ihr ein Tuch in den Mund und versuchte, ihr Gewalt anzuthun. Der Frau gelang es, eine Hand frei zu bekommen, mit der sie das Tuch aus dem Munde riß und den Verbrecher im Gesicht tratte. Zugleich schrie sie um Hilfe, sodaß es der Bursche für räthlich fand, nach Trebsen zu zu entfliehen. Er wird

beschrieben als von mittlerer kräftiger Gestalt mit blassem Gesicht. Als Kopfbedeckung soll er eine Mütze mit Schirm auf gehabt haben.

**Waldheim.** An Pilzvergiftung erkrankte im benachbarten Richzenhain die Familie Sachse, deren eines Glied, ein achtjähriges Mädchen, bereits unter schweren Leiden gestorben ist. Die übrigen Familienglieder befinden sich sämtlich wieder wohl.

— Zwei Sträflinge des Zuchthauses zu Waldheim, welche auf einem Bauhose mit Maurerarbeiten beschäftigt waren, gelang es, während eines günstigen Augenblickes zu entweichen. Trotz sofortiger Aufnahme der Verfolgung war es bis zum Dienstag Morgen noch nicht gelungen, die Flüchtigen wieder festzunehmen.

**Rothenthal.** Von einem schweren Unfälle wurde am Sonntag der hiesige Verein „Pfeifenklub“ betroffen. Auf dem Heimwege von einer Wagenpartie nach Treuen fürzte unweit Buchwald der Leiterwagen auf abschüssiger Straße um und sämtliche 17 Insassen wurden auf die Straße geschleudert, wodurch alle Verletzungen erlitten. Sechs Mann sind schwer verletzt und mußten ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Der Kutscher erlitt mehrere Brüche und innere Verletzungen. Während die Pferde unverletzt blieben, ist der Wagen total zertrümmert worden.

**Leipzig.** Die Schanddeputation des Rathes der Stadt Leipzig hielt im vergangenen Jahre 17 Sitzungen ab, in denen nicht weniger als 1336 Konzeptionsgesuche zur Berathung und Beschlußfassung gelangten. Davon hat die Deputation 790 genehmigt und 546 abgelehnt.

**Burgstädt.** Der hiesige Buchdruckereibesitzer Reinhardt Schmidt, Verleger des hiesigen Amtsblattes, weist darauf hin, daß der Verbrecher, welcher jüngst in Chemnitz wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus und fünfjährigem Ehrverlust verurtheilt worden ist, Friedrich Karl Andreas Schmidt heißt, aus Giebichenstein gebürtig ist und in Chemnitz, Maxstraße 19, wohnte. Er war Inhaber eines Reklameschäftes, aber nie Zeitungsbesitzer, und hat auch nie in Burgstädt gewohnt. Wie der Verurtheilte, unter diesen Umständen in den betreffenden Berichten als „Zeitungs-Verleger aus Burgstädt“ bezeichnet werden konnte, ist unerfindlich. (Wir bedauern lebhaft, daß der unrichtige

### DANK.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres nach Gottes unerforschlichem Rathschluß viel zu früh von uns entriessenen heilig-geliebten Söhnchens

**Albert,**

drängt es uns, Allen unseren lieben Freunden und Verwandten für den überaus reichen Blumenschmuck und das ehrende Begleiten zur letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Besonderen Dank Herrn Dr. Müngel für seine anerkennenswerthe Bemühung, sowie den lieben Trägern für das freiwillige Tragen und Herrn Kantor Schubert für seine trostreichen Worte am Grabe. Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein und sie vor ähnlichen Schicksalschlägen in Gnaden bewahren.

Ruhe sanft, Du kleiner Engel,  
Decke Dich die Erde leicht,  
Du entgingst der Welt voll Mängel  
Und hast früh Dein Ziel erreicht.

Reinhardtsgrimma, den 19. August 1902.  
Die tieftrauernde Familie Grönertz.

### 30 Mark Belohnung

werden Demjenigen zugesichert, welcher diejenige Person, welche aus dem Fischkasten des Rittergutes Naundorf ca. 50 Forellen entwendet hat, so zur Anzeige bringt, daß gerichtliche Strafe eintreten kann.

Rittergut Naundorf  
bei Schmiedeberg.

### 5 Mark Belohnung

sichert der unterzeichnete Verein Jedem zu, der eine jener Personen, welche die in und um Schmiedeberg aufgestellten Bänke, Baulichkeiten usw. zerstören, in einer die gerichtliche Verfolgung ermöglichenden Weise zur Anzeige bringt.

Der Verschönerungsverein  
zu Schmiedeberg und Umgegend.  
Dr. med. Gerzmar, Bot.

Königreich Sachsen.  
Technikum Hainichen  
A. Masch. u. Elektrotechnik, Inge-  
nieure, Techn. u. Werkm. Labo-  
ratorien. Progr. Inst. Dir. E. Hoff.  
Staatl. Oberaufsicht

## Zur Einquartierung

empfehle

in enormer Auswahl:

- Steppdecken, gross, Stück 2.25, 2.50, 3.25, 5.25 bis 12 Mark,
- Pferdedecken, Stück 1.90, 2.25, 2.75, 3.00, 3.50, 4.00 bis 10 Mark,
- Schlafdecken, Wolle, Stück 4.50, 5.00, 5.50 bis 8 Mark,
- Schlafdecken, Baumwolle, Stück 1.40, 1.90, 2.00, 2.75 bis 4 Mark,
- Tischdecken, waschecht, Stück 85, 1.00, 1.25, 1.40, 1.50 bis 5 Mark,
- Bettdecken, weiss und bunt, in grosser Auswahl,
- Sofadecken von 65 Pfg. an,
- Strohsäcke von 90 Pfg., 1.20, 1.30, 1.50 bis 3 Mark.

**Hermann Naeser Nachflg.**  
**Otto Bester.**



### Saison 1902.

Cylinder- und Klapphüte, Haarhüte, hervorragend schön.  
Herren-, Burschen- und Kinderhüte neuester Facons und Farben.  
Herren- und Kindermützen zu billigsten Preisen.  
Sommerpantoffeln in Sammet, Plüsch, Cord, Segeltuch, Filz, schwarzem und farbigem Leder.



Aeltestes Hutgeschäft  
am Platze.

**L. G. Schwind.**

Grösstes Hutgeschäft  
am Platze.

## 1902 er Braunschweiger Gemüse-Konserven,

als:

- Spargel,
- Schnittbohnen,
- Junge Erbsen,
- Carotten,
- Blumenkohl,
- Kohlrabi,
- Steinpilze,
- Pfefferlinge,
- Champignons usw.,

sind eingetroffen und empfiehlt billigt

**Richard Niewand.**

Ein gesunder Mann

Dr. Gratos Ersatz für MUTTER-MILCH.

HAT KRANKHEIT fern!

Depot für Dippoldswalde:  
Löwen-Apotheke, H. Meissner.

### 10 000 Mark

auf erste Hypothek per 1. Oktober d. Js. auszuliehen. Wo, ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Bericht auch in unserem Blatte erschienen ist und daß der Buchdruckerbesitzer und Verleger des Amtsblattes in Burgstädt, Herr Richard Schmidt, ganz unschuldiger Weise dadurch in einen falschen Verdacht gekommen ist. (D. Red.)

**Stollberg.** Am 18. August wurde von der Schutzmannschaft in Delsniz i. E. ein 80jähriger Einwohner verhaftet, der sich an einigen Schullindern unsittlich vergangen hatte. Derselbe ist an das hiesige königl. Amtsgericht abgeliefert worden.

**Jshoden bei Hartenstein.** Einen Jagdfrevel, der wohl nicht ohne schwere Folgen für die Beteiligten bleiben wird, haben sich unlängst die beiden Gutsbesitzer B. und S. aus Jshoden zu Schulden kommen lassen. Die beiden Gutsbesitzer, welche im Auftrag des Pächters die Jagd auf Niederzshodener Flur mit ausüben, bemerkten eines Mittags einen Rehbock und ein Reh auf einem Felde nahe des Dorfes. Sofort begaben sich die Jäger nach dem Standorte des Wildes und während S. den Bock schoß, welcher im Feuer stürzte, hat B. auf das Reh geschossen, welches in dem von dem Grafen zu Solms-Wildensfels erpachteten Revier der Herrschaft Stein zusammenbrach und von Kindern, welche Augenzeugen des Vorfalles waren, aufgefunden wurde. Nachdem B. das Reh auf dem fremden Revier besahen und die Kinder, darunter Knaben im Alter von 9 bis 15 Jahren, fortgewiesen hatte, ist das Reh innerhalb einer Stunde verschwunden. Seitens des Gräfl. Solmschen Forstbeamten Schnorr und der königlichen Gendarmerie sind in der Angelegenheit die eingehendsten Erörterungen angestellt worden, sodaß die königliche Amtsanwaltschaft sich der Sache anzunehmen vermochte. Dem Gutsbesitzer B., welcher einige Tage in Untersuchungshaft genommen worden war, ist auf Antrag der königlichen Staatsanwaltschaft das Jagdgewehr abgenommen worden und es dürfte die Angelegenheit ihren Abschluß wohl demnächst vor der Strafkammer des königlichen Landgerichts Zwickau finden.

**Buchholz.** Die hiesige 1. Pfarrstelle wird am 1. November infolge Rücktritts des gegenwärtigen Inhabers derselben, Pastor Pöschel, frei. Durch ein Gesetz vom Jahre 1896, nach dem über die Besetzung der ersten 5 frei werdenden Pfarrstellen eines Kalenderhalbjahres das hohe Kirchenregiment zu bestimmen hat, wird der

Nachfolger des Herrn Pastor Pöschel durch das Landeskonsistorium ernannt, während sonst dem hiesigen Kirchenvorstand von derselben Behörde drei Herren zur engeren Wahl zu empfehlen sein würden. Die hiesige 1. Pfarrstelle ist mit einem Einkommen von beiläufig 6000 Mark fixirt.

**Oberoderwitz.** Am Montag Abend hätte sehr leicht ein größeres Schadenfeuer entstehen können. Ruchlose Hände hatten im hiesigen Schützenhaussaale Feuer angelegt. Nachdem man eine Fenster Scheibe zertrümmert und den Fensterflügel ausgehoben hatte, haben die Thäter ein Bund halbdürres Heu, das sie jedenfalls vom Bahndamm entnommen, mit Petroleum getränkt und direkt am Saal-Büfett angezündet. Neumann, welcher gerade einen Kindaufschmauß gab, wurde jedoch durch sein Dienstmädchen rechtzeitig darauf aufmerksam gemacht, daß es im Saale brenne, und so konnte das Feuer glücklicherweise noch im Entstehen gelöscht werden. Auch der Schaden ist zum Glück nicht zu groß.

**Schneeberg.** Am Sonntag feierte die hiesige, über 400 Jahre bestehende Schützengilde das 80jährige Fahnenjubiläum und das 50jährige Mitgliedsjubiläum des Zingelhermeisters Heinrich Weiß von hier durch einen Aktus und ein Vortheilsschießen. Der Fahne wurde von den Frauen ein prächtiges Band gestiftet. Die Schützengesellschaft besitzt noch eine alte Fahne aus der Zeit vor dem 30jährigen Kriege, die sich jetzt im städtischen Museum befindet. Der Stifter der jetzigen Fahne ist Friedrich August I., dessen Namenszug sie auch trägt. Ein bei Anlaß der Jubiläumsestlichkeit an König Georg gesandtes Begrüßungstelegramm wurde erwidert.

**Tagesgeschichte.**

Mit einem Defizit von 48 1/2 Millionen hat die Reichs-Hauptkasse für das Etatsjahr 1901 abgeschlossen. Diese Summe setzt sich zusammen aus Mehrausgaben im Betrage von 21 Millionen und aus Mindereinnahmen im Betrage von 27 Millionen Mark. An den Mehrausgaben ist das Reichsheer mit 2 1/2 Millionen, die Marine mit 2 Millionen, das Reichsamt des Innern und die Verwaltung der Reichsschuld mit je 1/2 Million, der Invalidenfonds mit 14 3/4 Millionen Mark beteiligt. Von den Mindereinnahmen entfallen auf die Reichsteampelabgaben 29 528 000 Mk. Die Abweichungen von

der Etatsvoraussetzung finden hier ihren Ausgleich durch entsprechende Veränderung der unter den Ausgaben angelegten Ueberweisungen an die Bundesstaaten. Im ganzen stellen die Ueberweisungen an die Bundesstaaten sich auf 55 707 359 Mk. 15 Pfg., das sind 15 225 640 Mark 85 Pfg. weniger, als der Etat vorsieht. Der Ausfall bei der Post- und Telegraphenverwaltung beträgt 16 326 000 Mk., und zwar 6 515 000 Mk. Mindereinnahme und 9 811 000 Mk. Mehrausgaben. Die Mindereinnahme hat ihre Ursache in dem gegen die Erwartung geringeren Verkehr bei gleichzeitig erheblicher Verbilligung der Gebührensätze, deren Wirkung bei der Etatsaufstellung noch nicht genau zu übersehen war. Die Mehrausgaben betreffen die Betriebsverwaltung, und zwar entfallen auf Besoldungen 2 731 000 Mark, darunter 1 500 000 Mark außerordentlicher Nachzahlungen an ehemalige Militär-anwärter, auf Betriebskosten 4 490 000 Mk., hauptsächlich für Herstellung und Erweiterung von Fernsprechkreisen. Die Verwaltung der Reichseisenbahnen hat 10 978 000 Mark Minderüberschuß ergeben, und zwar 9 539 000 Mk. Wenigereinnahme, vornehmlich aus dem Güterverkehr, und 1 439 000 Mk. Mehrausgaben, die hauptsächlich auf die sächlichen Fonds entfallen.

In der Zentrumspreffe wird erneut dem Bundesrathe der Rath gegeben, entweder dem vom Reichstage angenommenen Tagesel der gesehe seinerseits zuzustimmen oder dem Reichstage sofort am 14. Oktober einen Gesetzesentwurf über Einführung von Reichstagsdiäten vorzulegen, weil andernfalls die Erledigung des Zolltarifes kaum möglich sein werde.

**Oldenburg.** Das Staatsministerium erklärt das Gerücht von einer angeblichen Erhöhung der Zivilliste des Großherzogs um 55 000 Mark für unbegründet. Auch die Nachricht von einer Forderung von 80 000 Mark für einen Salonwagen des Großherzogs ist unrichtig.

**Schwerin, 20. Aug.** Infolge Genusses giftiger Pilze starben der Schriftsetzer Wagner, sein elfjähriger Sohn und seine neunjährige Tochter, während die Frau noch hoffnungslos darniederliegt.

**Frankreich.** Die Generalrath von etwa 20 Departements haben in ihrer Eröffnungssitzung beschloffen, die Regierung zu ihrer gegen die Kongreganistenschulen gerichteten Politik zu beglückwünschen.

**Freundliche Wohnungen** sofort zu vermieten.  
M. Aaden, Obercarsdorf.

Das mir gehörige, frühere Haubold'sche **Gut**

in Obercarsdorf mit voller Ernte, komplett, todt. und lebendem (2 Pferde, 7 Kühe, 2 Schweine und div. Geflügel) Inventar verkaufe ich billigt. Verpachtung nicht ausgeschlossen. Näheres zu erf. bei Gastwirth **Sporbart** daselbst oder bei **Carl Burkhardt, Dresden, Wettinerstr. 3.**

Zur **Einquartierung** empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

- Steppdecken,
- Pferdedecken,
- Schlafdecken,
- Zischdecken,
- Bettdecken,
- Sofadecken,
- Strohjacke und -Riemen,
- Bettwäsche, weiß u. bunt,
- Bettvorlagen,
- Handtücher

**Paul Hugo Raeser,**  
Kirchplatz.

**Bildschön!**  
ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:  
**Nadebeuler Lilienmilk-Seife**  
von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden Schuhmarke „Stedenpferd“.  
à St. 50 Pfg. in **Dippoldiswalde** in der Löwen-Apotheke, bei **Rich. Niewand** und **Joh. Richter**, in **Kipsdorf** bei **W. Holfert** und **Otto Findeisen**, in **Schmiedeberg** bei **Bruno Herrmann**, in **Kreischa** bei **Ph. Günther**, in **Reinhardtsgrimma** bei **Georg Vogel**.

**Feinstes Nizza-Speise-Oel,**  
garantirt rein, in Flaschen und ausgewogen,  
**Speise-Essig.**  
**Löwen-Apotheke Dippoldiswalde.**  
**Emil Schwarz, Zahnkünstler,**  
Herrng. 86, Dippoldiswalde, Herrng. 86,  
1. Etage. 1. Etage.  
Künstl. Zähne, Plombiren, Norvtödden, Zahnziehen.  
Bitte auf Hausnummer 86 zu achten!

**Kaffee Schürmer Leipzig**  
Leipziger geröstete Kaffee bewahren immer ihren alten guten Ruf und man trinkt sie deshalb überall gern.  
Verkauf in Originalpackungen und verschiedenen Preislagen  
In **Dippoldiswalde** bei **Carl Heyner, Gustav Jäppelt Nachf.**, in **Schmiedeberg** bei **Bruno Hermann, Drogerie**, in **Glashütte** bei **Theodor Schindler, Kolonialwarenhandlung.**

Trefse **Sonnabend, den 23. d. M.**, wieder mit circa 40 Stück vorzüglicher  
**Milchfühe,**  
leichten und schweren Schlages, bei mir zum preiswerthen Verkauf ein, nehme Schlachtvieh jeder Qualität zu höchsten Preisen in Zahlung.  
**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**  
Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

**Dalma**  
Acht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.  
Tödtet sicher alle Insecten sammt Brut.  
**Milionenfach bewährt**  
gegen Fliegen, Schnaden, Schwaben, Ruffen, Wanzen u. s. w. Wird von **Militärbehörden** schon seit Jahren bezogen.  
In **Dippoldiswalde** bei **Rich. Niewand**, am Markt, und in der **Drogerie z. Elefanten**, in **Reinhardtsgrimma** bei **G. Vogel**.

**Shampooing = Bab = Num**  
von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden bestes Kopfwasser, verhindert das Ausfallen, Spalten und Granwerden der Haare und befeitigt alle Kopfschuppen. à Fl. M. 1 bei **W. Niewand**.

**Grösstes u. billigstes Spiegel-**  
Lager in **Dippoldiswalde** nur bei **Paul Becher,** fr. Robert Kunert.  
Preise unübertroffen billig!  
**Simbeeren**  
kauft **Hermann Wenzel, Schmiedeberg.**

**Photographie!**  
Platten, Papier, Lösungen, Apparate, Zubehör  
billigt in der **Drogerie „zum Elefanten“** Dippoldiswalde.  
Apfelwein, prima Frankfurter, Heidelbeerwein, Stachelbeerwein, Johannisbeerwein,  
hochfein im Geschmack, billigt bei **Hermann Lommakich,**  
Drogerie z. Elefanten. Mineralwasserfabrik.

**Böhmische Bettfedern und Daunenn**  
Pfund 1.00, 1.30, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00, 3.50, 4.25 u. s. w.  
empfehl  
in nur neuer staubfreier Waare **Herm. Raeser Nachf. O. Bester.**

**Selmann's Cacao**  
Dippoldiswalde, Badorgasse 37.  
Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk.  
Eiszucker, Pfd. 1 Mk.  
Relief-Chokolade, à Packot 40 Pf.  
Chinesischer Thee, Pfd. 2—6 Mk.

**1 Sutschwagen,**  
1- und 2spännig zu fahren, leicht gehend, ist, weil überzählig, billig zu verkaufen  
**Bahnhotel Goising.**

Die...  
den...  
wird...  
D...  
Einver...  
das am...  
Holzw...  
Besitzer...  
schaar...  
nach d...  
bestand...  
wurde...  
unter d...  
Herrn...  
tabler...  
„Böhm...  
der die...  
erwarb...  
heute 1...  
Räume...  
man b...  
so gut...  
Villa...  
arbeiten...  
eines z...  
welches...  
zwei T...  
fähigkeit...  
die Gef...  
wird...  
die ver...  
was es...  
angeseh...  
künstrei...  
auch ge...  
z. B. d...  
Reinern...  
Breitde...  
Zu Su...  
Solz, d...  
durch...  
unter...  
während...  
hersteller...  
in der n...